

KONRAD WINDISCH

**An den Bürgermeister
der Stadt Wunsiedel**

Bereits zweimal hatten wir Gelegenheit, anlässlich einer Weihnachtsfahrt Ihre schöne Stadt zu besuchen und dabei besuchten wir – neben den sehr guten und schönen Museen – auch das Grab von Rudolf Heß, dem Märtyrer des Friedens, wie er auch im Ausland genannt wird.

Mit Entsetzen entnehmen wir den hiesigen Medien, daß mit Ihrer Mithilfe nun sein Grab geschändet, seine Gebeine ausgegraben und verbrannt werden. Ich weiß, daß in der Zeit des Gesinnungsterrors die Stimme eines Einzelnen wenig zählt, aber mein Gewissen verbietet mir, bei einer solchen Tat der Unmenschlichkeit zu schweigen. Ich halte Grabschändung – ganz gleich gegen wen – für eines der miesesten, ekelhaftesten und erbärmlichsten Verbrechen.

Als man Kaiser Karl V. nach der Schlacht von Schmalkalden empfahl, die Gebeine Luthers auszugraben und zu verbrennen, lehnte dieser eine solche Tat mit den Worten ab: „Ich führe Krieg gegen Lebende, nicht gegen Tote.“

Sie werden mit dem vermeintlichen „Sieg“ gegen einen Toten nichts erreichen und sich bis an Ihr Lebensende schämen müssen, sooft Sie sich in den Spiegel schauen.